

## «Demenz und Selbstbestimmung – ein Widerspruch?»

Informationen zu den Referenten an der Veranstaltung vom 23.11.2019

**Dr. Heinz Rüegger** (Tel. 078 766 04 32 / 052 232 17 23, h.ruegger@outlook.com)

Mit dem Älterwerden und dem nahenden Ende des Lebens stellen sich existentielle Fragen. Dr. theol. Heinz Rüegger ist Ethiker und Gerontologe und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Fragen des Alters und des Alterns. In diesem Zusammenhang setzte er sich intensiv mit der Bedeutung von Begriffen wie «Sinnfindung», «Würde» und «Selbstbestimmung» auseinander und mit der Frage, wie wir als Gesellschaft für unsere älteren Mitglieder sorgen wollen.

### Grundfragen eines ethisch sensiblen Umgangs mit Menschen mit Demenz

Die Zahl der Menschen mit Demenz nimmt stetig zu. Medizinisch-pharmakologische Therapien sind nicht in Sicht. Wir sind genötigt, auf absehbare Zeit mit Demenz als einer speziellen Form des Altseins zu leben. Dabei sind wir gefordert, uns klar zu machen, wie wir als Einzelne und als Gesellschaft ethisch so mit demenzbetroffenen Menschen umgehen können, dass wir ihnen einigermaßen gerecht werden. Das ist eine grosse Herausforderung. Wie diese aussehen könnte, soll in diesem Vortrag in acht Punkten dargestellt werden.

**RA lic.iur. Ursula Birchler, ursula.birchler@bluewin.ch**

Die Juristin Ursula Birchler ist Rechtsanwältin und Mediatorin. In ihrer langjährigen Tätigkeit als 1. Adjunktin der KESB Zürich hat sie sich vertieft mit Erwachsenenschutzrecht auseinandergesetzt. Als Mitglied der Fachkommission Zürich der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter ([www.uba.ch](http://www.uba.ch)) hilft sie in Konflikten im Alter, die von den Betroffenen nicht selber gelöst werden können.

### Demenz – immer ein Fall für die KESB?

Mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht lässt sich durch eigenes Aktivwerden (Vollmachten, Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung) regeln, was im Falle einer Urteilsunfähigkeit geschehen soll. Zudem gibt es neu diverse gesetzliche Möglichkeiten zur Stärkung der Solidarität in der Familie. Allfällig nötige Massnahmen der KESB müssen massgeschneidert sein.

**PD Dr. med. Albert Wettstein (Tel. 079 840 36 99)**

Als ehemaliger Zürcher Stadtarzt kennt PD Dr. med. Albert Wettstein die Herausforderungen von Fachpersonen bei der Beschäftigung mit Menschen mit einer dementiellen Erkrankung. Der [Privatdozent für geriatrische Neurologie der Universität Zürich](#) leitet ausserdem die Fachkommission Zürich der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter ([www.uba.ch](http://www.uba.ch)) und ist dem Fernsehpublikum als Visitenarzt des Formats [Gesundheit heute](#) bekannt.

### Demenz und Urteilsunfähigkeit im Hinblick auf Selbst- und Fremdgefährdung sowie gute Betreuung

Der Schweizer Gesetzgeber geht davon aus, dass auch Menschen mit Demenz im Alltag meistens urteilsfähig sind. Das ist gut so! Menschen mit Demenz wissen aber nicht immer, worum es bei einer Entscheidung geht. Wie kann im Alltag gehandelt werden, um einerseits das Selbstbestimmungsrecht von Menschen mit Demenz anzuerkennen und sie andererseits vor grossen Gefahren zu schützen und ihnen eine angemessene Betreuung und Pflege zukommen zu lassen?